©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at



seiner Zeit diesem wichtigen Gegenstande seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und sich bei dieser Gelegenheit die Mitwirkung des verehrten Antragstellers zu erbitten.

---

Hr. Bergrath F. v. Hauer machte folgende Mittheilung: „Ueber den gegenwärtigen Zustand des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt".

Die Aufstellung der Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in den Räumen des fürstl. Liechtensteinischen Palastes auf der Landstrasse ist nunmehr so weit vollendet, dass dieselben der allgemeinen Besichtigung und Benützung übergeben werden können. Es dürfte daher nicht ungeeignet erscheinen über den gegenwärtigen Zustand dieser Sammlungen, ihre Aufstellung, und den Zweck den sie zu erfüllen bestimmt sind, einige Nachrichten zu geben.

Die Grundlage zu denselben wurde bekanntlich unter dem Präsidenten der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen Herrn A. L. Fürsten v. Lobkowitz gelegt, ihre erste Aufstellung, deren Plan bei den späteren Erweiterungen consequent festgehalten wurde, in den Jahren 1841 und 1842 durch Herrn Sectionsrath Haidinger besorgt. Der in dem Jahre 1843 erschienene „Bericht über die Mineralien-Sammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen" von Haidinger [1]) enthält eine ausführliche Darlegung der Verhältnisse, unter welchen sie gebildet wurden, sowie eine Aufzählung der mannigfaltigen Beiträge, welche bis zu jener Zeitperiode zu ihrer Bereicherung einliefen. In der nun folgenden Periode bis zur Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt im December 1849, wurde, wenn auch nur verhältnissmässig geringe pecuniäre Mittel zu Gebote standen, mit rastlosem Eifer an ihrer Erweiterung gearbeitet. Lehrreiche Suiten von Gesteinen aus den Alpenländern wurden von Herrn Sectionsrath Haidinger selbst eingesammelt, mannigfaltige Beiträge von den verschiedenen Bergämtern der Monarchie, gesendet, vieles endlich von einzelnen Privatpersonen mitgetheilt. Zu den bedeutendsten Aquisitionen der letzteren Art gehören die Samm-

[1]) Wien bei Karl Gerold.